

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 122 (2013)

Rubrik: Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

Landesmuseum Zürich.

Das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm kombiniert mit attraktiven Führungsangeboten und Rahmenprogrammen stiess auch dieses Jahr auf reges Interesse. Schwerpunkte waren die im neuen Pavillon im Innenhof inszenierten Ausstellungen «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit» und «Karl der Grosse und die Schweiz». Zusätzlich gab es über das ganze Jahr eine Reihe von anregenden Ausstellungsangeboten zu kulturhistorischen Themen von der Urgeschichte bis heute.

In der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» wurde das Murten-Diorama mit seinen 6000 Zinnsoldaten in den politikgeschichtlichen Teil integriert. Es erscheint dort in frischer Aufmachung und mit interaktivem Zugriff. Neu steht den chinesisch-, russisch-, japanisch- und englischsprachigen Besuchenden ein iPad-Guide zur Verfügung. Dieser vermittelt auf leicht verständliche und unterhaltende Weise Schweizer Geschichte, die Kultur und das politische System unseres Landes. Das Landesmuseum reagiert damit auf die wachsenden Touristenzahlen aus dem asiatischen Raum und stellt als erstes Museum in der Schweiz ein solches Angebot bereit.

Zum ersten Mal kooperierte das Landesmuseum im 2013 mit dem Festival der Künste «Blickfelder» der Bildungsdirektion Kanton Zürich sowie mit den Festspielen Zürich.

ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit

01.03.2013 – 14.07.2013

Gestartet wurde das Ausstellungsjahr mit «ANIMALI», mit der zugleich auch der Pavillon im Innenhof eingeweiht wurde. In einer bestechenden Inszenierung erlaubte die Ausstellung Einblicke in vergangene Welten, die nicht bloss Tiere und Menschen, sondern auch monströse Mischwesen beherbergten. Eindrückliche Bildteppiche aus königlichen Palästen, präparierte Drachen aus Wunderkammern und antike Goldschmiedearbeiten aus der Mittelmeerregion erzählten von Tierwesen, ihren Eigenschaften und ihrer Symbolik im Laufe unterschiedlicher Epochen.

Zwölf reich ausgestaltete Kabinette, die je einem Tier und seinen verwandten Mischwesen gewidmet waren, präsentierten den Wandel der Bedeutung von diesen kulturell aufgeladenen Kreaturen aus der Tier- oder tiernahen Welt und zeigten, wie sie dem Mensch als Spiegel für seine Wünsche und Ängste dienten. Dieser Ansatz ermöglichte einen neuen und unerwarteten Blick auf bedeutende Werke aus namhaften Museen wie der Galleria degli Uffizi und dem Palazzo Pitti in Florenz, dem Kunsthistorischen Museum Wien oder aus dem reichen Sammlungsschatz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM). Auch entstanden unerwartete Nachbarschaften zwischen den Objekten und damit neue Bezüge. So fand sich Schönes neben Schaurigem, Bekanntes neben Unbekanntem, Raritäten neben Skurrilitäten.

An einer Medienstation haben Besuchende über 18500 Fabelwesen kreiert. Ein Tierkartenset, ein Rätselheft für Kinder und Familien sowie

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm, kombiniert mit attraktiven Führungen und Rahmenveranstaltungen, stiess auch 2013 auf reges Interesse.

der Audioguide, der via iPhone-App auf das Mobiltelefon geladen werden konnte, fanden grossen Anklang.

Zur Ausstellung ist eine reich illustrierte Begleitpublikation mit Beiträgen von namhaften Historikern wie Hartmut Böhme und Lorraine Daston erschienen. Die Schau stiess bei Besuchenden aller Altersgruppen, Schulen, Universitäten und der Presse auf ein breites Echo.

Karl der Grosse und die Schweiz

20.09.2013 – 02.02.2014

Anlässlich des 1200sten Todestages von Karl dem Grossen (748–814) war ab September im Pavillon eine umfassende Ausstellung zu Leben und Wirken des ersten Kaisers im westlichen Mittelalter zu sehen. Die viel beachtete Ausstellung bot ein inhaltlich facettenreiches Bild einer ereignisreichen Epoche mit einem grossen kulturellen Erbe aus der Schweiz. Zum ersten Mal wurde dieses in einer Ausstellung zusammengetragen. Zu den repräsentativen Exponaten gehörten unter anderem illuminierte Handschriften, Erzeugnisse der Goldschmiedekunst, seltene Textilien, Bestände von Bauschmuck und historisch einmalige Zeugnisse wie Urkunden.

Ein Rundgang mit äusserst stimmungsvoll inszenierten Räumen führte die Besucherinnen und Besucher zu Stationen der wichtigsten Errungenheiten und Neuerungen Karls des Grossen und seiner Zeit. Dabei zeugten die hochkarätigen Leihgaben aus dem In- und Ausland von den von Karl dem Grossen umgesetzten Reformen und Erneuerungen in Politik, Bildung, Wissenschaft, Münzwesen, Kunst, Liturgie und Architektur. Zahlreiche Medienstationen, Filmsequenzen, virtuelle Rekonstruktionen und vertonte Erzählungen haben lebendig und aktuell die ferne Zeit in die nahe Gegenwart transportiert.

Als Ausklang warf ein Epilog einen Blick auf Mythen und Legenden rund um Karl den Grossen und stellte insbesondere den Karlskult in Zürich in den Mittelpunkt.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm setzte thematische Schwerpunkte: Das «Skriptorium» ermöglichte Einblicke in ein altes Kunsthantwerk. Ein Skriptor und Buchmaler vermittelte im Rahmen von Workshops und Demonstrationen Detailwissen zu den aufwendigen Illustrationen mittelalterlicher Handschriften und bot die Möglichkeit, sich selber im Schreiben von Buchstaben und Gestalten von Initialen und Miniaturen zu üben. Sehr viele Schulklassen aller Stufen nutzten das für sie konzipierte Angebot an Themenführungen. Der Workshop «Feder, Tinte und Pergament» legte das Experimentieren mit dem Federkiel und Pigmenten ins Zentrum und ermöglichte einen einmaligen Zugang zu Handschriften sowie der Bildungs- und Schriftreform Karls des Grossen.

Zur Ausstellung erschien eine Begleitpublikation, «Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz», deren Autoren und Herausgeber zu den Kooperationspartnern der Ausstellung gehörten.

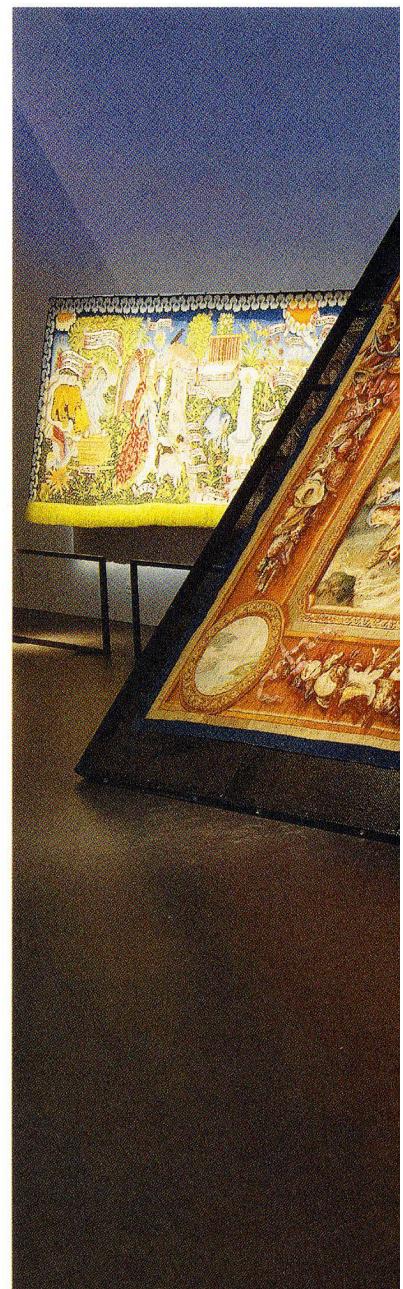
Das breite Medienecho sowie die überaus erfreulichen Besucherzahlen führten vor Augen, dass das Thema Karl der Große in seiner kulturhistorischen Vielfalt in Bezug zur Schweiz ein vielseitiges Publikum von nah und fern zu begeistern vermochte.

Gut zum Druck.

Kunst und Werbung bei Wolfensberger

25.10.2013 – 28.02.2014

Ein beachtlicher Teil der Exponate dieser farbigen Sammlungsausstellung stammte aus einer durch die Swiss Graphic Design Foundation vermittelten Schenkung der Nachfahren von Johann Edwin Wolfensberger (1873–1944) an das SNM. Die Ausstellung und die kunstvoll gestaltete



1 Blick in die Wechselausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit».

2 Eingang zum Pavillon, in dem die Wechselausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» gezeigt wurde.

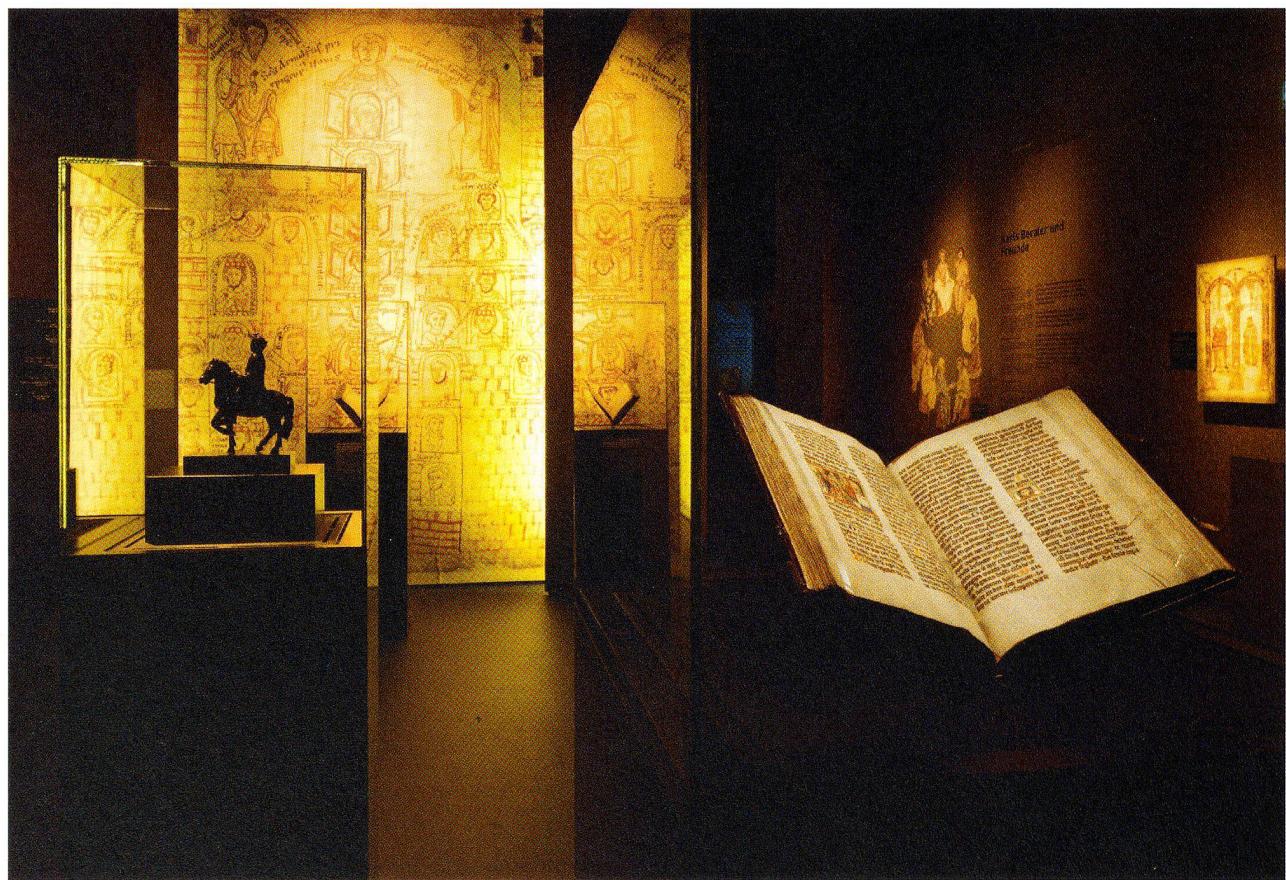
3 Einer der stimmungsvoll inszenierten Räume in der Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz».

1

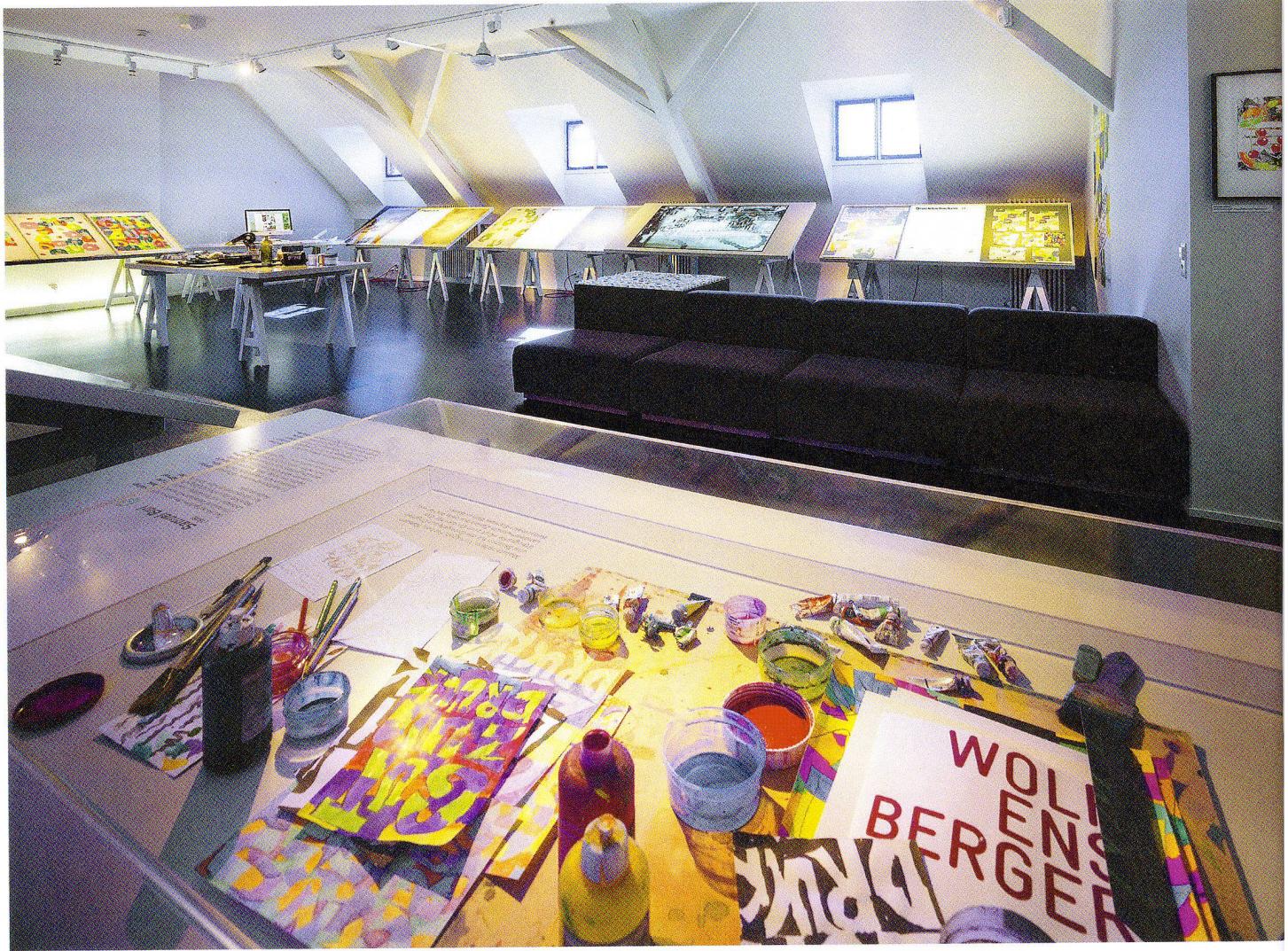




2



3



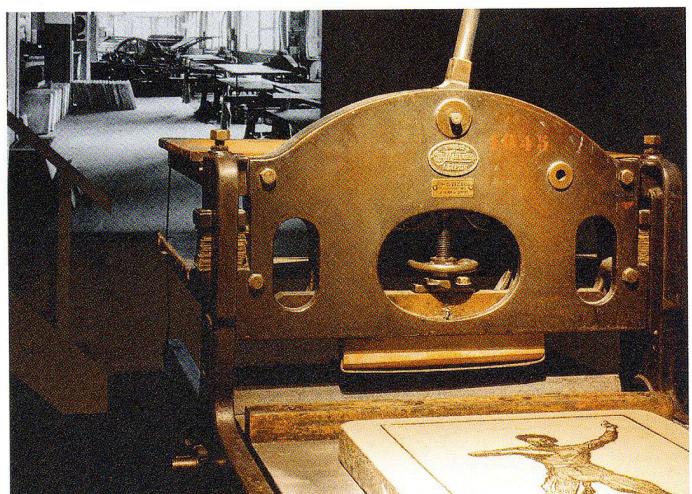
1

1 In der Wechselausstellung «Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfensberger» wurde u. a. die Technik des Steindrucks veranschaulicht.

2 Steindruckpresse der Firma Wolfensberger im Eingangsbereich zur Ausstellung «Gut zum Druck».

3 Schülerinnen und Schüler während eines Workshops anlässlich des Festivals der Künste «Blickfelder 2013».

4 Die Wechselausstellung «Tü ta too. Das Ohr auf Reisen» lud Besucherinnen und Besucher auf eine akustische Reise ein.



2

Begleitpublikation gaben Einblick in den Betrieb einer einzigartigen Zürcher Firma. Sie veranschaulichten die Technik des Steindrucks und zeigten eine breite Palette an erstklassigen Drucksachen, von kleinformatiger Reklame über Originalgrafik und Kunstreproduktionen bis zum Plakat. Ein besonderes Augenmerk galt der Vision des Firmengründers J.E. Wolfensberger, der 1911 in einem Neubau Druckerei, Kunstgalerie und Wohnräume unter einem Dach vereinte. Künstler wie Cuno Amiet, Oskar Kokoschka und Otto Dix zeichneten die Plakate zu ihren Ausstellungen «im Wolfsberg» gleich selber auf den Stein. Pioniere der Schweizer Werbegrafik wie Otto Baumberger, Emil Cardinaux und Burkhard Mangold gehörten zu den Mitarbeitern der ersten Stunde.

Zahlreiche Schulklassen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen im Workshop «Typo, Farbe, Druck» zu vertiefen. Wie entsteht Grafik? Was macht ein gutes Bild aus? Wie funktioniert ein Werbeplakat? Welche Rolle spielen Farbe, Typografie und Drucktechnik? Im Atelier gestalteten Primar- und Berufsschülerinnen und -schüler sowie Maturandinnen und Maturanden mit Begeisterung ihr eigenes Cover für das persönliche Notizheft.

Blickfelder

04.04.2013 – 21.04.2013

Zum ersten Mal kooperierte das Landesmuseum Zürich mit dem Festival der Künste «Blickfelder 2013». Schüler und Schülerinnen erforschten in der Dauerausstellung «Galerie Sammlungen», was die Dinge über das Leben sagen. Ihre kreativen Arbeiten zu Fragen nach Heimat, Zeit, Leben und Tod, Schönheit oder der Bedeutung von Heiligen waren im April während drei Wochen in einer eigens dafür kreierten Inszenierung im Museum ausgestellt. Sie machten auf berührende Weise ihre Auseinandersetzungen mit grossen Fragen in Bezug auf unsere Geschichte und Kultur sichtbar.



3

Swiss Press Photo 13

19.04.2013 – 30.06.2013

Anlässlich der «Swiss Press Photo 13» wurden der Öffentlichkeit zum elften Mal die besten Werke der Schweizer Pressefotografen, die im vergangenen Jahr in einem Schweizer Printmedium publiziert worden sind, präsentiert. Zu sehen waren rund 90 Pressefotografien aus den Kategorien Aktualität, Sport, Porträt, Alltag und Umwelt, Kunst und Kultur sowie dem Ausland. Den diesjährigen Hauptpreis gewann Laurent Gilliéron mit seiner eindrücklichen Dokumentation des Busunglückes bei Sierre. In der Ausstellung wurde zudem Arnold Honegger für seine journalistische Tätigkeit als langjähriger Nahostkorrespondent mit dem «Life Time Achievement Award» gewürdigt.



4

Tü ta too. Das Ohr auf Reisen

26.04.2013 – 25.08.2013

Zu ihrem 25. Geburtstag schickte die Schweizer Nationalphonothek ihre Trouvailles auf Reisen. Die Ausstellung zum Hören lud mit klingendem Kulturgut ein auf eine akustische Schweizerreise. Reden, Musik, Klänge und Geräusche aus allen Sprachregionen und Kantonen faszinierten Besucherinnen und Besucher verschiedener Altersklassen. Sie haben prominente Stimmen erraten, sich auf eine musikalische Zeitreise eingelassen, Dialekte zugeordnet, Klänge sortiert oder eine eigene akustische Erzählung arrangiert. Damit loteten sie über ihr Gehör immer auch ein Stück regionaler oder nationaler Identität aus. Gäste wie die Radiofrau Tanja Kummer oder der blinde Sänger Thomas Moser bereicherten die Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung.



1



2

1 Blick in die Ausstellung «Swiss Press Photo 13»: Das mit dem Hauptpreis ausgezeichnete Bild.

2 Im Rahmen des Projekts «A piece for democracy» setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Demokratie auseinander.

3 In der Ausstellung «Archäologie. Schätze aus dem Schweizerischen Nationalmuseum» sind die Highlights der archäologischen Sammlung ausgestellt.

4 Auf einem Rundgang durch die Ausstellung «Archäologie» sind über 400 beeindruckende Objekte zu entdecken.

5 Kinder spielen Schattentheater während eines Workshops zur Wechselausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit».



3



4



5

A piece for democracy

08.06.2013 – 07.07.2013

Rund 3000 Kinder und Jugendliche haben sich im Rahmen des nationalen Projekts «A piece for democracy» Gedanken über die Demokratie gemacht und im Klassenverbund eine neue, weltweit einzigartige Flagge kreiert: eine Flagge für Demokratie. In der Schau zeigten 103 Fahnen auf eindrückliche Weise, wie sich Schülerinnen und Schüler mit dem anspruchsvollen Thema auseinandergesetzt haben. Ergänzend wurden in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» Führungen zum Thema «Kreuz und Demokratie. Fahnen und die Geschichte der Schweiz» angeboten.

Das externe Projekt stand unter der Leitung von Annet Gosztonyi, Carla Ferrari, Rosmarie Waldner und Myrtha Welti und wurde vom EDA, dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH sowie der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Schirmherr war Bundesrat Didier Burkhalter.

Archäologie. Schätze aus dem Schweizerischen Nationalmuseum

21.06.2013 – 21.12.2014

Die Highlights der archäologischen Sammlung sind nach einem Aufenthalt im Château de Prangins wieder im Landesmuseum Zürich zu sehen. Auf einem chronologischen Rundgang gibt es über 400 faszinierende Objekte zu entdecken. Sie stammen aus mehreren Jahrtausenden, von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr., und kommen aus allen Regionen der Schweiz.

Eines der Ausstellungsmodulare präsentiert jeweils aktuelle archäologische Entdeckungen in der Schweiz. Kantonsarchäologien und Museen wurden eingeladen, ihre neusten Funde vorzustellen. Bis im April 2014 gastiert das Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne, mit Objekten vom einzigartigen Fundplatz auf dem Mormont-Hügel (Eclépens, La Sarraz VD), einer rätselhaften keltischen Kultstätte um 100 v. Chr., im Landesmuseum Zürich. Die insbesondere bei Schulen beliebten Führungen und Workshops zu diversen Themen der Antike können nun dank dieser Ausstellung bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Jahr 2016 wieder angeboten werden. Mit dem Rätselheft haben Familien und Kinder die Möglichkeit, die Ausstellung spielerisch zu entdecken, Geheimnisse zu lüften und ihr Wissen zu testen.

Weihnachten und Krippen

22.11.13 – 05.01.2014

Wie im vorhergehenden Jahr zeigte das Landesmuseum Zürich im Advent eine zauberhaft in eine Schneelandschaft gebettete Krippenausstellung. In verschiedenen Iglos konnten 21 Krippen aus aller Welt bestaunt werden. Die ältesten Exponate stammten aus dem 18. Jahrhundert und kamen aus der Schweiz, modernere aus dem 20. Jahrhundert zeugten von den weihnachtlichen Traditionen in fernen Ländern wie Peru, Russland und Polen. Kostbare Leihgaben aus dem Kloster Einsiedeln und der KrippeWelt Stein am Rhein bereicherten die Ausstellung. Kinder konnten im Winterwald die Weihnachtsgeschichte und Weihnachtslieder hören, sich in Bilderbücher vertiefen und unter kundiger Anleitung phantasievolle Advents- und Weihnachtsbasteleien kreieren.

Wiederaufnahme: Mani Matter (1936 – 1972)

26.03.2013 – 08.09.2013

Ab 26. März war sie zurück: die Ausstellung über den wohl bekanntesten Deutschschweizer Liedermacher und Poeten Mani Matter. Nachdem die erfolgreiche Ausstellung in Schwyz und Bern zu sehen gewesen war, hatten die Besuchenden des Landesmuseums Zürich nochmals Gelegenheit, Dokumente, Gegenstände und Bilder aus dem Nachlass von Mani Matter zu sehen und sich dank dem iPad Lieder und zahlreiche Film- und Interviewausschnitte individuell anzuhören bzw. anzuschauen.

Schülerinnen, Schüler und Studierende aller Stufen erhalten zusammen mit ihren Lehrpersonen einen facettenreichen Zugang zu Geschichte und Kultur unseres Landes.

Ein Museum für alle

Für spezifische Zielgruppen standen während des ganzen Jahres besondere Angebote auf dem Programm. Kinder und Familien waren jeden Sonntag eingeladen, das Museum während Führungen zu entdecken und in Workshops auf kreative Art Aspekte der Kulturgeschichte zu erleben. In den dunkleren Wintermonaten war Mut gefragt: Mit «Nachts alleine im Museum» begaben sich zahlreiche Eltern und Kinder abends gespannt mit der Taschenlampe auf Entdeckungsreise durch das Museum.

Ein breites Bildungsangebot richtete sich an Schülerinnen und Schüler aller Stufen und Studierende. Ein besonderes Anliegen ist es, Kindern und Jugendlichen mit verschiedensten Hintergründen einen erlebnisreichen Einblick ins Museum und einen facettenreichen Zugang zu unserer Geschichte und Kultur zu ermöglichen. Themenführungen und vielfältige Workshops sind Teil des laufenden Angebots. Unterlagen für Schulen vermitteln Wissen zu den Ausstellungen, Ideen zum Museumsbesuch und Inputs für seine Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Zahlreiche Studierende der pädagogischen Hochschulen und Lehrpersonen erhielten im Rahmen von Einführungen und Weiterbildungen einen vertieften Einblick ins Landesmuseum als ausserschulischen Lernort. Für das neue Lehrmittel «Blickpunkt» zum Schulfach «Religion und Kultur» konnten Kapitel erarbeitet werden, die in direktem Bezug zu Themen und Objekten der Ausstellungen stehen.

Militärischen Gruppen möchten wir Wissen zur Geschichte und Kultur der Schweiz auf lebendige Art zu vermitteln. Gruppen aller Ausbildungsgänge sowie Studierende der Militärakademie an der ETH (MILAK) oder Teilnehmende des Projekts «LUSIA» (Lesen und Schreiben in der Armee) heißen wir im Landesmuseum Zürich willkommen. Auf reges Interesse stossen die Themenführungen in der Ausstellung «Geschichte Schweiz», beispielsweise zur Geschichte des Schweizerkreuzes und der Schweizer Fahne, zu Konflikten und Kriegen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz, zur Migrations- und Wirtschaftsgeschichte, und Besichtigungen des Waffenturms.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete weiterhin französischsprachig Erwachsene, Kinder und Familien im Rahmen von «Au musée en français». Unter dem Motto «Kultur für alle!» finden zweimonatlich Führungen für Gehörlose statt.

Ferienzeit ist auch Museumszeit: In den Sommermonaten warteten verschiedene Angebote im Rahmen des «Summerspecials» auf Besucherinnen und Besucher. Kinder konnten so in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Ferienpass nach dem Motto «Gräber, Gold und Kostbarkeiten» einen spannenden Ferientag im Museum verbringen. «Highlights im Museum. Sehen. Staunen. Wissen» hieß es im Juli und August dreimal pro Woche für Erwachsene, Jugendliche und Familien mit Kindern.



1 «Tü ta too. Das Ohr auf Reisen»:
Klingendes Kulturgut der Schweiz
aus den Beständen der Schweizerischen Nationalphonothek.

Château de Prangins.

2013 erstrahlt das Château de Prangins in neuem Glanz und lässt den Geist vergangener Zeiten auf eindrückliche Art neu aufleben. In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset wurde am 23. März die neue Dauerausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert» eröffnet. Die historischen Empfangsräume wurden in originalen Farben und mit Einrichtungs- und Kunstgegenständen aus jener Epoche zu neuem Leben erweckt. Besucherinnen und Besuchern wird der Eindruck vermittelt, die Zeit sei im 18. Jahrhundert stehengeblieben.

Parallel zu diesen bedeutenden Erneuerungen, die das Schloss neu in Szene setzen, wurde die ehemalige Dauerausstellung neu umgestaltet. Sie befindet sich im 1. Stock und im Dachgeschoss und wurde in zwei Ausstellungen aufgeteilt: «Die Schweiz unterwegs 1750–1920» und «Die Schweiz und die Welt». Als Ergänzung zur neuen Ausstellung im Erdgeschoss geleiten sie das Publikum durch weitere historische Zeiträume, wobei insbesondere Gegenstände des täglichen Lebens zur Geltung gebracht werden. Die unterschiedlichen Szenographien der verschiedenen Ausstellungen bieten einen spannenden Museumsbesuch für jeden Geschmack. Diese Neuerungen fanden beim Publikum offensichtlich Anklang, konnten doch in diesem Jahr über 50 000 Besuchende gezählt werden. Hinzu kommen noch ungefähr 10 000 weitere Gäste, die an Veranstaltungen im Saal oder im Park teilgenommen haben. Diese Zahlen stellen seit der Eröffnung des Museums vor 15 Jahren einen Rekord dar.

Das Château de Prangins stiess auch in der Presse auf ein positives Echo, sowohl bezüglich der Neuausstattung der Innenräume als auch der Gärten und der Ausstellungen. Mehrere Sendungen wurden vor Ort produziert, namentlich «10 vor 10», «Passe-moi les jumelles» und «La Puce à l'oreille». Auf YouTube ist ein Werbefilm zu sehen, der das Museum und die gesamte, aussergewöhnliche historische Anlage ansprechend präsentiert.

Als aussergewöhnliches Ereignis ist die ordentliche Sitzung des Gesamt-bundesrates zu erwähnen, welche dieser am 24. April «extra muros» am Westschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM) abgehalten hat. Im Anschluss an die Sitzung traf sich der Bundesrat im Grand Salon mit der Waadtländer Regierung.

Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert

Seit 23.03.2013

Die neue Dauerausstellung wurde so geplant, dass sie im Zentrum des Schlosses steht. Sie gewährt einen Einblick in das Alltagsleben der Waadtländer Adelsfamilie Guiguer am Ende des 18. Jahrhunderts. Die eigens für diese Ausstellung originalgetreu wieder hergestellten Ausstattungen in Esszimmer, Salon, Kabinett und Bibliotheken bieten dem Publikum die Möglichkeit, in eine vergangene Epoche – das ausgehende 18. Jahrhundert – einzutauchen und sich dabei mit der Geschichte der Familie Guiguer und ihrer Entourage vertraut zu machen.



1



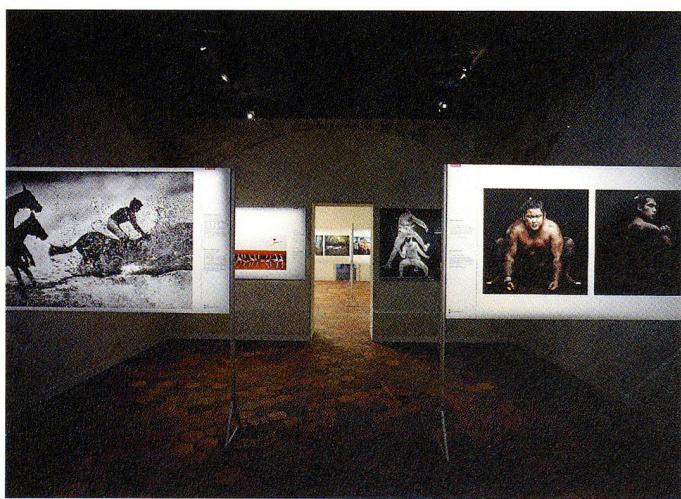
2



3



1



2

1 «*C'est la vie. Pressebilder seit 1940*» präsentierte eine Auswahl aus den reichhaltigen Archiven von «Presse Diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne».

2 Mit «World Press Photo 13» und «Swiss Press Photo 13» fanden zwei weitere Ausstellungen zum Thema Pressefotografie statt.

Das Konzept der Ausstellung beruht auf dem Tagebuch des dritten Barons Guiguer von Prangins. Diese einzigartige historische Quelle dient der Erzählung als roter Faden. Auf der Grundlage von Zitaten und Auszügen aus dem Tagebuch werden bedeutende Themen der Kulturgeschichte erläutert, wie Reichtum und Besitz, Beleuchtung und Heizung, die hohe Kunst der Gastlichkeit, das Familienleben oder die Dienerschaft.

Dank der Inszenierung von Sylvia Krenz können die Besuchenden in die Atmosphäre eines Adelssitzes des 18. Jahrhunderts eintauchen und fühlen sich als Gäste des Barons. Zwei Filme – einer zu Beginn als Einleitung, der andere am Ende der Ausstellung – und ein packender Audioguide lassen die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Räumlichkeiten wieder auflieben. Kinder werden ebenfalls mittels Audioguides ins damalige Leben auf dem Schloss eingeführt. Dazu bediente sich der Schriftsteller Eugène verschiedener Gegenstände, die, zum Leben erweckt, miteinander zu sprechen beginnen.

C'est la vie. Pressebilder seit 1940

16.11.2012 – 20.10.2013

Diese Ausstellung schöpfte aus den reichen Beständen der Fotografiesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums und gewährte einem sehr vielfältigen Publikum Einblick in die nahe Vergangenheit. Da die Bilder ursprünglich aus den ehemaligen Archiven der beiden Waadtländer Pressefotoagenturen «Presse diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne» stammen, wurde diese Ausstellung in der Westschweiz besonders lange gezeigt.

World Press Photo 13/Swiss Press Photo 13

07.11.2013 – 01.12.2013 und 07.11.2013 – 02.03.2014

Die gleichzeitige Eröffnung von Ausstellungen zu zwei bedeutenden Presse-Fotowettbewerben am 7. November stellte für das Château de Prangins eine grosse Premiere dar. Der seit einem halben Jahrhundert bestehende Wettbewerb «World Press Photo 13» gilt als der bedeutendste internationale Wettbewerb des Fotojournalismus, während sich «Swiss Press Photo 13» seit über zwanzig Jahren als schweizerisches Gegenstück etabliert hat. Die qualitativ sehr hoch stehende Auswahl bietet einen umfassenden Überblick über den aktuellen Fotojournalismus und vermittelt einen Eindruck der Tätigkeit eines Pressefotografen. In beiden Fällen hat eine aus Berufsleuten der Branche zusammengesetzte Jury die Auswahl aus einer Vielzahl publizierter Pressefotografien getroffen. Die hohe Qualität und die packende Ausstrahlung sowie die Botschaften und Erinnerungen aus aller Welt, die mit diesen Werken verbunden sind, haben das Publikum tief beeindruckt.

Vermittlung

Als Folge der Erneuerung der grossen Dauerausstellung wurde auch das Angebot an Veranstaltungen, Führungen und Workshops ausgebaut. An bestimmten Sonntagen führten Schauspieler in den Rollen der Baronin und ihres Gemahls sowie zweier Bediensteter kleine Theaterszenen auf, die sich auf das erwähnte Tagebuch abstützten. Das traditionelle «Déjeuner sur l'herbe» im September stand auch im Zeichen des 18. Jahrhunderts und zog über 6000 Personen an, von denen ungefähr hundert kostümiert waren und Reifröcke, Schnallenschuhe und gepuderte Perücken zur Schau trugen. Als Entsprechung zum «Rendezvous im Garten», das jeweils im Frühling stattfindet, gehört zu dieser Herbstveranstaltung auch ein Markt mit lokalen und traditionellen Produkten. Auch für Gruppen wurde eine reichhaltige Angebotspalette für Gross und Klein entwickelt. Pädagogische Module und mehrere Workshops ermöglichen es den Schulen, die neue Dauerausstellung in ihren Französisch- oder Geschichtsunterricht zu integrieren. Auf exklusiven Führungen können zudem beispielsweise die Empfangsräume in der Dunkelheit der Nacht bei Kerzenlicht besucht werden.

Seit 2013 erstrahlt das historische Schloss in neuem Glanz und entführt – «Noblesse oblige!» – den Guest ins 18. Jahrhundert, das zu neuem Leben erweckt wurde.

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Eines der bedeutendsten Museen im Schweizer Alpenraum findet sich dort, wo seit 1711 Korn und später Waffen aufbewahrt wurden. Als Zentralschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM) ist das Forum Schweizer Geschichte Schwyz ein Bildungs- und Erlebnisort.

Vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss erstreckt sich die im Oktober 2011 eröffnete Dauerausstellung «Entstehung Schweiz». Sie richtet den Blick auf die Zeit zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert. Im Zentrum steht die Wirtschafts- und Politikgeschichte der werdenden Eidgenossenschaft im europäischen Kontext. Kostbare Objekte, abwechslungsreiche Inszenierungen sowie moderne Medienstationen sorgen für Bildung und Unterhaltung.

Wechselausstellungen, kulturhistorische Veranstaltungen, Diskussionen und Bildungsangebote für Schulen ergänzen die Dauerausstellung. Eine gemütliche Cafeteria sowie ein attraktiver und auf die Ausstellungs-themen ausgerichteter Museumsshop runden das Angebot im Forum Schweizer Geschichte Schwyz ab.

C'est la vie. Pressebilder seit 1940

27.04.2013 – 22.09.2013

Die Ausstellung «C'est la vie. Pressebilder seit 1940» gab der Öffentlichkeit erstmals Gelegenheit, in den Archivbestand der beiden aussergewöhnlichen Pressebildagenturen «Presse Diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne» Einblick zu nehmen. Das mehrere Millionen Pressebilder umfassende Archiv ist seit 2006 im SNM aufbewahrt.

Nach dem grossen Erfolg in Zürich präsentierte das Forum Schweizer Geschichte Schwyz eine speziell für die Innerschweiz adaptierte Fassung der Ausstellung. Den Bezug zur Region schufen u.a. Bilder des Besuchs von General Guisan 1941 in Schwyz, die Luzerner Fasnacht, das Einsiedler Welttheater oder der Spatenstich von 1988 zum Weg der Schweiz. Die Ausstellung zeigte damit jüngere Schweizer Geschichte aus dem Blickwinkel der Pressefotografen und beleuchtete, wie sich die Pressefotografie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zum aktuellen Bildjournalismus entwickelte. Anhand von Pressekameras von 1940 bis heute wurde veranschaulicht, wie die Technik die Pressefotografie geprägt hat.

C'est la vie – c'est ma vie. Persönlichkeiten aus Kultur und Politik aus der Innerschweiz wurden zu einer dialogischen Führung eingeladen und wählten aus den rund 500 Fotografien diejenigen Ereignisse aus, zu denen sie selber einen Bezug haben. So entstanden sechs völlig unterschiedliche Blicke auf die Zeitgeschichte. Sie machten deutlich, wie sehr Bilder persönliche Erinnerungen wachrufen und welche Ereignisse ins kollektive Gedächtnis aufgenommen werden. Ob es am Medium Fotografie liegt oder an dem eigens für Schulen entwickelten Kartenset mit Fotografien? Im Vergleich mit anderen Ausstellungen besuchten Lehrpersonen mit ihren Klassen die Ausstellung vermehrt, ohne eine Führung in Anspruch zu nehmen, und die Schülerinnen und Schüler vertieften ihr Wissen mit Hilfe der Karten, der dazugehörenden Fragen und Informationen selbstständig.

1 In «C'est la vie. Pressebilder seit 1940» wurden auch die Kameras gezeigt, mit denen Pressefotografen seit den 40er Jahren arbeiten.

2 Besucherinnen und Besucher folgten der Chronik der Schweiz in Pressebildern der letzten 70 Jahre.

3 Forum Schweizer Geschichte Schwyz: Außenansicht der Südfront mit dem Haupteingang.



1



2



3

Scherenschnitte. Papiers découpés.

Silhouette. Paper cuts

26.10.2013 – 09.03.2014

Die Ausstellung basiert auf einer Kooperation mit dem Verein «Freunde des Scherenschnitts». Sie bietet einen Einblick in das aktuelle Schaffen von Scheren- und Papierschnittkünstlern aus der ganzen Schweiz. Gleichzeitig stellt sie den Scherenschnitt in einen grösseren Zusammenhang, indem sie aufzeigt, wo und in welchen Kreisen er erstmals auftritt, was für Formen er annimmt, wer die Leute sind, die Scherenschnitte herstellen, und wie er sich weiterentwickelt. Die Mitglieder waren eingeladen, sich anhand von zehn historischen Werken mit der Tradition auseinanderzusetzen und diese in künstlerischem Dialog neu zu interpretieren. Historische und zeitgenössische Werke stehen sich nun in der Ausstellung gegenüber und veranschaulichen so die Entwicklung des Papier schnitts.

Kinderscherenschnitte aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung der Stiftung Pestalozzianum ergänzen die Schau. Am Schluss des Rundgangs durch die Ausstellung können die Besuchenden von sich ein Silhouettenporträt fertigen lassen, wie es im 18.Jahrhundert in Mode war. Oder sich von den märchenhaften Silhouettenfilmen der Pionierin des Animationsfilms, Lotte Reiniger (1899–1981), bezaubern lassen. Die Szenographie verwandelt die Ausstellungsräume in eine mit Licht und Schatten spielende Scherenschnitt-Landschaft. Die installativen Werke des Künstlers Franticek Klossner erweitern das Medium des Papier schnitts in eine grossräumliche Dimension.

«Das sind ja Meisterstücke! Wie wurde das bloss gemacht?» Dieser, vom Publikum oft geäußerten Frage trägt das Rahmenprogramm zur Ausstellung Rechnung: Eine Scherenschnittkünstlerin, ein Papier Schneider und ein Iffelenschnitzer demonstrieren beim «Schauschniden» und in besonderen Kursen ihre Künste. Rege gebucht werden auch die Workshops für Schulklassen, in denen dieses Kunsthandwerk vermittelt wird.

Vermittlung

Treffpunkt Gipfel der Geschichte: Die Führungen für Gruppen und die Angebote für Schulen in der Dauerausstellung stoßen auf ein anhaltendes Interesse. Ausgerüstet mit den überarbeiteten Materialien für das 3. bis 6. Schuljahr, Sek I und Sek II begeben sich Schulklassen auf die Spur der Schweizer Geschichte. Lehrpersonen bauen auf ihren Erfahrungen auf und besuchen das Museum erneut. Für Studierende von pädagogischen Hochschulen wurden Module zu historischem Lernen und Ausstellen & Vermitteln entwickelt und durchgeführt, mit dem Ziel, dass möglichst viele der angehenden Lehrpersonen wissen, wie sie den Museumsbesuch in ihren Unterricht einbauen können.

Im Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird dem im Museum fehlenden Raum für Veranstaltungen und Vermittlung innovativ begegnet. In den Wechselausstellungen wird jeweils ein öffentlicher, szenographisch gestalteter Bereich geschaffen, in dem das Publikum selber aktiv werden kann: So wurde aktuell in der Scherenschnittausstellung ein Atelier eingerichtet. Ob von einer Seniorin oder einem Kindergarten gemacht, die dort entstandenen Werke zeigen, wie sich Einzelbesucher und Schulklassen von den dargestellten Welten und Themen inspirieren lassen und wie auf diese Weise Traditionen weitergegeben werden.



1 Stimmungsvoll inszenierte Schattenspiele in der Wechselausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts».

2 Besucherinnen und Besucher vor dem Wandrelief von Franticek Klossner in der Ausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts».

3 Das Vermittlungsangebot für Schülerinnen und Schüler stiess auf reges Interesse.

1



2



3

Weitere Ausstellungsorte.

ModeMuseum, Antwerpen

Das ModeMuseum in Antwerpen zeigte vom 13. März bis 11. August unter dem Titel «Soie & Imprimés des archives Abraham – Couture en Couleurs» die vom Schweizerischen Nationalmuseum konzipierte Ausstellung «Soie pirate. Textilarchiv Abraham Zürich». An der Vernissage sprachen unter anderen der Präsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft (ZSIG) Thomas Isler und SNM-Direktor Andreas Spillmann. Die Ausstellung stiess auch in Antwerpen auf grosses Medienecho und wurde von 28000 Personen besucht.

Castello del Buonconsiglio, Trento

Die Ausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit» wurde gleich anschliessend an Zürich im Castello del Buonconsiglio in Trient vom 10. August 2013 bis 6. Januar 2014 unter dem Titel «Sangue di drago, Squame di serpente» gezeigt. An der Eröffnung sprach der Kurator des SNM Luca Tori. Die zahlreichen Wandmalereien im Castello del Buonconsiglio sind aufs Beste in die Schau integriert worden. Rund 70000 Besuchende haben «ANIMALI» in Trient gesehen.

Zunfthaus zur Meisen, Zürich

In den Sommermonaten erhielt der Grosse Zunftsaal einen neuen Parkettboden. Auf die Zürcher Museumsnacht am 7. September hin erfolgte die Wiedereröffnung. Durch das Jahr besuchten mehrere Gruppen die Porzellan- und Fayencesammlung; die öffentlichen Führungen galten verschiedenen Themen und den Präsentationen in der Wechselausstellungs-Vitrine. Diese zeigte in der ersten Jahreshälfte die Schau «Wie ein Kachelofen entsteht: Modelle, Modell und Vorlagen» und, ab September, unter dem Titel «Tonwarenfabrik Ziegler Schaffhausen» eine Auswahl von entsprechenden Stücken der Zeit von 1900 bis 1973.

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria

Am 19. April konnte die Saison 2013 im Zollmuseum in Cantine di Gandria mit einem kleinen Festakt eröffnet werden. Grund war die gleichzeitig stattfindende Eröffnung der neuen Sonderausstellung «Flucht, Schutz, Humanität – von der Arbeit des UNHCR». Die Eröffnungsansprachen wurde von Susin Park, Leiterin des Uno-Flüchtlingshochkommissariats der Schweiz und Liechtenstein, gehalten. Thema der Ausstellung sind die derzeit rund 43 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg und Gewalt sind. Anschliessend konnte das Museum vom stellvertretenden Direktor der Eidgenössischen Zollverwaltung, Hans-Peter Hefti und von Brigadier Jürg Noth, Kommandant Grenzwachtkorps, dem Publikum übergeben werden.



1

2



Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich

2013	196 228
2012	213 377
2011	177 193
2010	160 164
2009	153 841

Château de Prangins

2013	51 237
2012	38 567
2011	34 430
2010	34 401
2009	37 696

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2013	21 565
2012	27 828
2011	14 613
2010	15 340
2009	20 295

Sammlungszentrum

2013	2226
2012	2198
2011	3256
2010	2283
2009	2220

Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich

2013	2048
2012	1961
2011	1750
2010	1627

Château de Prangins

2013	824
2012	781
2011	651
2010	548

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2013	376
2012	509
2011	165*
2010	315

* Sechsmonatige Schliessung
infolge Neuaufbaus.

Sammlungszentrum

2013	336
2012	203
2011	149
2010	161

1 Im Landesmuseum Zürich erklärt der Restaurator Daniel Minder einem interessierten Publikum die Funktionsweise des St. Galler Erd-und-Himmels-Globus an der 2009 fertiggestellten Replik.

2 Die Ausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts» zog sowohl Kinder als auch Erwachsene in ihren Bann.



1



2

Leihgeber.

Schweiz

Basler Papiermühle, Basel	Katholische Kirchgemeinde Schänis, Schänis
Arnold Erni, Basel	Museum für Musikautomaten, Seewen
Katharina Steffen, Basel	Historisches Museum Basel
Universitätsbibliothek Basel, Basel	Musée cantonal d'histoire de Valère, Sion
Bernisches Historisches Museum, Bern	Domkapitel Sitten, Sitten
Burgerbibliothek Bern, Bern	Historisches und Völkerkundemuseum, St.Gallen
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Bern	Stiftsarchiv St.Gallen, Stiftsbibliothek, St.Gallen
Etienne Gross, Bern	Vadianische Sammlung, St.Gallen
Joy Matter, Bern	Vadianische Sammlung, Kantonsbibliothek, St.Gallen
Naturhistorisches Museum, Bern	Münzkabinett und Antikensammlung
Schweizerisches Literaturarchiv, Bern	der Stadt Winterthur, Winterthur
Chorherrenstift St. Michael Beromünster, Beromünster	Fondation vaudoise du patrimoine scolaire,
Amt für Kultur, Archäologischer Dienst Graubünden, Chur	Yverdon-les-Bains
Archäologischer Dienst Graubünden, Chur	Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Zürich
Domkapitel Chur, Chur	Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung
Rätisches Museum, Chur	der Stiftung Pestalozzianum, Zürich
Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont	Braginsky Collection, Zürich
Kloster St.Martin, Disentis/Mustér	Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich
Ursula Piatti, Duggingen	Peter Fischli, Zürich
Kloster Einsiedeln, Einsiedeln	Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Stiftsbibliothek Kloster Einsiedeln, Einsiedeln	Jochen Hesse, Zürich
Nikon AG, Egg b.Zürich	Kantonsarchäologie Zürich, Zürich
Christiane Schlaefli, Forel (Lavaux)	Kirchgemeinde Fraumünster, Zürich
Amt für Archäologie Thurgau, Frauenfeld	Kunsthaus Zürich, Zürich
Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg	Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung
Musée de l'Ariana, Genève	und Grafiksammlung, Zürich
Archives cantonales vaudoises, Lausanne	Schauspielhaus Zürich, Zürich
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne	Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Musée historique de Lausanne, Lausanne	Walter Studer, Zürich
Museum.BL, Liestal	Benni und Thomi Wolfensberger, Zürich
Archäologie und Museum Baselland, Liestal	Zentralbibliothek Zürich, Zürich
Kollegiatstift St.Leodegar im Hof, Luzern	Katholische Kirchenpflege, Pfarrei St.Verena, Zurzach
Naturmuseum, Luzern	
Röm.-Kath. Kirchgemeinde, Muotathal	
Klosterarchiv Kloster St.Johann, Müstair	
Daniel Gross, Neuchâtel	
Musée d'ethnographie de Neuchâtel, Neuchâtel	
Musée historique et des porcelaines de Nyon, Nyon	
Zytglogge Verlag, Oberhofen a.Th.	
Bibliothèque cantonale jurassienne, Porrentruy	
Archives communales de Prangins, Prangins	
Municipalité de Rolle, Bibliothèque historique	
du château de Rolle, Rolle	
Abbaye de Saint-Maurice, Saint-Maurice	
Benediktinerkollegium, Sarnen	
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen	
Stadtbibliothek, Schaffhausen	

Ausland

Domschatzkammer Aachen, Aachen
Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin
Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig
Staats- und Universitätsbibliothek, Bremen
Galleria degli Uffizi, Firenze
Museo archeologico nazionale, Firenze
Museo nazionale del Bargello, Firenze
Palazzo Pitti, Galleria del Costume, Firenze
Palazzo Pitti, Museo degli Argenti e delle Porcellane, Firenze
Westfälisches Landesmuseum LWL-Museum
für Archäologie, Herne (D)
Museum Schnütgen, Köln
Benediktinerstift Kremsmünster, Kunstsammlungen,
Kremsmünster
Victoria and Albert Museum, London
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
Bayerisches Nationalmuseum, München
Christel Strobel, Agentur für Primrose Film Productions,
München
Faksimile Verlag, München
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
Jan Dix, Öhningen
Domschatzkammer Osnabrück, Osnabrück
Bibliothèque nationale de France, Paris
France Télévisions Distribution, Paris
Musée de l'Institut du Monde Arabe, Paris
Musée du Louvre, Paris
KrippenWelt, Stein am Rhein
Castello del Buonconsiglio, Musei e Collezioni
provinciali, Trento
Stadtmuseum Tübingen, Tübingen
Musée national des Châteaux de Versailles
et de Trianon, Versailles
Kunsthistorisches Museum, Wien